



Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Künftliches.

Das Kgl. Oberamt Calw erläßt folgende Bekanntmachung an Schultheißenämter: Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren in gesch. bezw. verbotswidriger Weise auf Sägewerken mit schweren und unsatzgefährlichen Arbeiten von morgens 5 Uhr bis spät abends beschäftigt wurden. Die Schultheißenämter werden daher beauftragt, die Besitzer bezw. die verantwortlichen Betriebsleiter der in ihren Gemeinden befindlichen Sägewerke urkundlich mit den Vorschriften der Gewerbe-Verordnung über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern (§135—138 der R.-G.-O.) unter besonderem Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 148 der R.-G.-O. bekannt zu machen und hievon Vormerkung im Gemeindeverordnungsprotokoll zu machen.

Uebertreten wurde die Schulstelle in Böfingen, Bezirks Altensteig-Dorf, dem Unterlehrer Theodor Widmayer in Dietersweiler, Bezirks Pfalzgrafenweiler; eine Schulstelle in Böfingen a. F. dem Schullehrer Häberlin in Sprollenhaus, Bezirks Böfen (Neuenbürg).

Ein Ende der großen Ausstellungen?

(Nachdruck verboten)

Der finanzielle Ausfall, das ziemlich erhebliche Defizit bei der wirklich schönen Nürnberg-Ausstellung dürfte den großen Ausstellungs-Unternehmungen das Totenglocklein läuten. Was vor zehn Jahren sich bei dem Nicht-Kentieren der Berliner Ausstellung, des gleichzeitigen ungarischen Unternehmens und bei manchem anderen zeigte, was sich selbst in der Pariser Weltausstellung von 1900 nicht verhalten ließ, ist in Nürnberg bestätigt; finanziell lohnen die großen Ausstellungen nicht mehr. 1896 hatte die damalige Nürnberg-Ausstellung noch ein Plus, es kam das daher, daß solche große Darstellungen in Süddeutschland noch wenig bekannt waren, aber in dem verflochtenen Deutschem hat sich auch südlich vom Main im industriellen und geschäftlichen Leben sehr viel geändert. Die gewerblichen Interessenten können nicht mehr auf eine Ausstellung warten, um sich zu orientieren, sie müssen sich dauernd auf dem Laufenden halten. Damit wird für sie die Reise nach einer Ausstellungsstadt weniger notwendig. Das große Publikum hat aber heute so viel Unterhaltung, sieht auch in den heimischen Geschäften oft so viel, daß die Ausstellungs-Anziehungskraft verfliehet. Zudem hat die Reiselust in den letzten zehn Jahren eine kolossale Ausdehnung gewonnen, auch aus den kleinsten Städten und Dörfern besucht man des Vergnügens und Schauen wegen, bei Gelegenheit des Zusammenkommens mit Verwandten und Bekannten große Plätze, man hat so viel gesehen und gehört, daß der Nimbus der Großartigkeit, der die Ausstellungen umgab, verblasst ist. Mit einem Wort: Sie ziehen nicht mehr so, wie einst! Dazu kommt dann die Witterungs-Unlust, die sich mit Vorliebe gerade in Ausstellungs-Jahren einstellt, und das Defizit wird erklärlich, auch ohne daß von Seiten der Ausstellungs-Leitungen besondere Fehler gemacht zu sein brauchen. Auch das herrschende Verlangen nach billigen Preisen kann aus finanziellen Gründen nicht befriedigt werden, und so schränken noch die, die gerne häufiger kommen möchten, ihren Besuch ein. Damit ist denn wohl einfließen die Ausstellungs-Lust für Unternehmungen großen Stils geschwunden, selbst in Paris ist die Neigung zu einer nicht zu fernem Wiederholung der Weltausstellung mehr wie schwach. Auch die Mailänder Ausstellung, die so wie so von manchem Beschauer heimgejagt ist, wird schwerlich prosperieren, und mit kleineren „wilden“ ausländischen Ausstellungen ist es so wie so eine „wilde“ Sache.

Vielleicht noch milder, wie das Publikum, das die Ausstellungen besuchen soll, sind die Industriellen, welche anzustellen haben. Die hohen Kosten eines packenden Arrangements decken sich oft nicht mit dem Nutzen, deshalb ging die deutsche Eisen-Industrie 1900 nicht nach Paris, und nicht wenige hervorragende Firmen hielten auch eine Besichtigung der nordamerikanischen Weltausstellung in Saint Louis für unnötig. Sie haben Recht damit gehabt! Daß unsere heimische Arbeit nirgendwo sich zu verstecken braucht, weiß die Welt, das hat im Speziellen noch die rheinisch-westfälische Eisen-Industrie auf der gewaltigen Düsseldorf-Ausstellung von 1902 bewiesen. Aber selbst die dort vertretenen Riesen-Firmen haben keine Neigung, freiwillig auch keinen Anlaß, ein solches Neuestes alle paar Jahre zu wiederholen. Ausstellungs-Diplome sind für die Charakterisierung des Wertes einer Ware nicht mehr unbedingt notwendig. So kommen Industriellen, wie Publikum in der gleichen Anschauung zusammen, die kostspieligen Aus-

stellungen-Bekanntmachungen einstweilen auf sich beschränken zu lassen, bis andere Tage gekommen sind.

Gegenüber haben sich kleinere Bezirks- oder Kreis-Ausstellungen, die unter Vermeidung von erheblichen finanziellen Leistungen veranstaltet werden konnten und daher auch billige Eintrittspreise festsetzen vermochten, immer noch nützlich und förderlich für die Interessen des Nährstandes im Bezirk der betreffenden Veranstaltung erwiesen, namentlich, wenn man für die Ausstellungs-Dauer eine mäßige Feiertage einrichtet. Diese Unternehmungen sollten kräftig weiter gepflegt werden, die bestehenden Beziehungen zwischen Ausstellern und Publikum garantieren von vorne herein eine persönliche Teilnahme des letzteren, die das Bedenken wegen eines zu erwartenden Defizits in den Hintergrund treten läßt.

Tagespolitik.

Die Truppen in Deutsch-Südwestafrika sollen, wie der Berliner Lokalanz. erzählt, bis zum April nächsten Jahres bis auf 7000 Mann vermindert werden. Gegenüber den paar hundert Mann, die früher in der Kolonie standen, erscheint diese Zahl etwas hoch, aber es handelt sich für uns nicht nur darum, den Eingeborenen Südwestafrikas die Lust zu neuen Erhebungen gründlich auszutreiben, sondern auch der wachsenden äthiopischen Bewegung im übrigen Südafrika gegenüber in Bereitschaft zu sein.

Ueber Deutsch-Südwestafrika sagte der leitende Inspektor der rheinischen Mission auf der letzten Generalversammlung in Bezug auf die eingeborene Bevölkerung folgendes: „Wir können konstatieren, daß die Hälfte unserer Christen (etwa 7000) den ganzen Aufstand hindurch treu geblieben sind. Davon bestand allerdings der größte Teil aus Bergdama und Bosards, aber auch von den Namas — was viel zu wenig bekannt ist — kann man wohl 2500 rechnen, die den Aufstand nicht mitmachten, das ist mindestens der 5. Teil des ganzen Volks. Die Hererochristen waren mit wenig Ausnahmen in den Aufstand verwickelt. Gerade aber die Christen lehrten zuerst wieder zurück und haben bei der Heroinholung ihrer heidnischen Stammesgenossen die wichtigsten Dienste geleistet. Der ungenügende Erfolg bei der Sammlung der aufständischen Herero in Oshana und Omburo hat bei Jiboi- und Militärbeamten neue, günstigere Vorstellungen über den Wert der Mission erweckt.“

Die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen betreibt Kaiser Franz Joseph trotz seines hohen Alters mit jugendlichem Feuer. Der Herrscher hat sich zu diesem Zwecke entschlossen, während des Oktober drei Monate lang in Böhmen, und zwar in Prag, zu residieren. So lange Zeit hat der greise Monarch seit seinem Regierungsantritt nicht mehr in Böhmen Hof gehalten. Hoffentlich wird seine gute Absicht mit Erfolg belohnt, wenn man von dem Besuch auch kein plötzliches Aufhören des tiefgewurzelten Rassenhasses erwarten darf.

In Holland berührt es angenehm, daß Kaiser Wilhelm der Königin Wilhelmina aus Anlaß ihres Geburtstages am Freitag die verkleinerten Nachbildungen der Figuren der fünf Dreierfürsten überreichen ließ, die vor dem königlichen Schlosse in Berlin ihren Platz erhalten. Für diese Anlage hat die Königin reges Interesse bekundet und sie hat Berliner Blättern zufolge selbst für die Schrifttafeln die Wahlprache ihrer Vorfahren ausgewählt.

Infolge der furchtbaren Attentate der jüngsten Zeit leidet der Zar an nervöser Ueberreiztheit und kann nur mit Mühe davon abgehalten werden, seine Abdankung öffentlich bekannt zu geben. Auf Veranlassung der Hofpartei plant der Zar jetzt den Erlaß eines Manifestes, in dem alle Beamten angefordert werden, sich durch die revolutionären Schreckensmatten in der Treue zur Regierung nicht enttugnen zu lassen. Abgesehen von den Warschauer Beamten, haben sich die Stützen der Regierung auch überall zuverlässig erwiesen, obwohl die den leitenden Beamten drohenden Gefahren an Leib und Leben nirgendwo verkannt werden können. Statt Skakow, der infolge der beiden gegen ihn verübten Attentate, obwohl er direkt von den Bomben nicht getroffen wurde, dienstuntauglich geworden

ist, soll der als schneidiger Attentäter aus dem japanischen Kriege bekannte General Nennenkampf zum Generalgouverneur von Warschau anberufen worden sein. Daß die Attentate nirgendwo und namentlich nicht in Warschau ein Ende nehmen, wird durch die Ermordung eines Polizeikommissars in dem genannten Orte bewiesen.

Ueber die Urheber des mörderischen Attentats gegen Stolypin enthält ein Bericht des Petersburger Korrespondenten der „Frankfurter Zig.“ eine ganz neue und, wie wir gleich hinzufügen wollen, recht unwahrscheinliche Version. Danach ist das Attentat nicht von Revolutionären, sondern von Anhängern des Ultrassentams, dem Stolypin zu liberal war, verübt worden. Begründet wird diese Angabe mit der Behauptung, es sei festgestellt, daß 20 Minuten vor dem Attentat drei Wagen zur schnellen Hilfeleistung requiriert wurden, und daß sich kurz nach Vollziehung des Attentats der bekannte Führer der „Schwarzen Hand“, also des Bundes, der für den Absolutismus in Rußland eintritt, der Arzt Dubrowin, auf dem Tatorte eintraf, obwohl er in einem 1 1/2 Stunden Fahrt vom Tatorte entfernten Viertel wohnte. Diese Auffassung erscheint schon deshalb mehr als gewagt, als es nach dem Berichte einwandfreier Augenzengen umgekehrt einen sehr peinlichen Eindruck macht, daß bis zum Eintreffen des ersten Ambulanzwagens vor der Villa Stolypins eine volle Stunde verging.

Der Ministerpräsident Stolypin, der um seine beiden verletzten Kinder und namentlich um die Tochter, die noch immer in Lebensgefahr schwebt, aufs tiefste erschüttert war, aber auch den Tod seines alten Portiers, der in vierzigjähriger Dienstzeit schon 16 Ministern des Innern gebient hatte, lebhaft beklagte, gedenkt weder zurückzutreten noch drakonische Mittel zur gewaltsamen Unterdrückung des Anarchismus zu ergreifen. Stolypin sagte einem Angehörigen des Oberbundes: „Ich bin nicht im geringsten eingeschüchert und bleibe mutig in die Zukunft.“ Er ist vielmehr, so weit es an ihm liegt, fest entschlossen, die Reformarbeit zu fördern und durch liberale Gesetzentwürfe, die der Duma sofort bei ihrem Zusammentritte zugehen sollen, die Gesellschaft zu versöhnen und den Terroristen den Boden zu entziehen. Da die Hofpartei mit dieser Politik der Milde einverstanden bleiben wird, muß freilich abgewartet werden; es unterliegt keinem Zweifel, daß mächtige Kräfte an der Arbeit sind, den Zaren für die Einführung der Militärdiktatur über ganz Rußland zu gewinnen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. August. Vom 1. Oktober d. J. ab dürfen auf öffentlichen Wegen und Plätzen nur diejenigen Kraftfahrzeuge betrieoben werden, welche von der Polizeibehörde auf Grund sachverständiger Prüfung zum Verkehr zugelassen worden sind. Die Untersuchung der Kraftfahrzeuge erfolgt in der Regel am Geschäftstische der Sachverständigen, welche vom Ministerium bestellt worden sind (siehe Staats-Anz. Nr. 202). Bei Kraftwagen kann dieselbe auf Verlangen der Eigentümer auch an dem regelmäßigen Standort der Fahrzeuge vorgenommen werden.

o. Eßhausen, 30. Aug. Gestern wurde unter Leitung von Seminaroberlehrer Köhler von Nagold hier eine Sonderkonferenz mit den jüngeren Lehrern des Bezirks abgehalten. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung der vom Konferenzleiter aufgestellten Thesen über „Die Bedeutung der Jugendspiele für unsere Schüler.“ An die Verhandlung, die im Rathausaal abgehalten wurde, schloßen sich die Orgelspielproben in der Kirche, die von Musiklehrer Schäffer abgehört wurden. Bei dem gemeinschaftlichen Essen im Gasthaus zum Baldhorn erstattete Schullehrer Dürr von Ueberberg in packender Weise Bericht über die vom deutschen Flottenverein in der Zeit vom 27. Juli bis 2. Aug. veranstaltete Lehrfahrt, zu der auch er einberufen war, an die Waffelante (Hamburg-Riel-Helgoland). An der Fahrt beteiligten sich 286 Volksschullehrer aus allen Teilen Deutschlands, darunter auch 11 aus Württemberg, die von der Oberschulbehörde vorgeschlagen wurden.

o. Vom vorderen Bezirk, 30. Aug. Die Nachbarschaftsstraße Pfundorf-Mindersbach wird gegenwärtig vollständig umgebaut und dadurch der Verkehr zwischen beiden Orten künftig wesentlich erleichtert. Einer gründlichen Korrektur soll demnächst auch die steile und mangelhafte Straße von Eßhausen nach Mindersbach unterzogen werden nach einem von den bürgerlichen Kollegien beider



Gemeinden kürzlich gefassten Beschluß. Die neue Signalstraße wird im oberen Dorf Ebhausen beim Gasthaus zum Hirsch abzuweichen, in mehreren Wendungen den Millberg hinauf sanft ansteigen und auf der Höhe weiter nach Minderbach fortgesetzt werden. Der Kostenanschlag der etwa 3 km langen Straße ist auf 36 000 Mk. berechnet. Da die projektierte Straße nicht bloß ein bequemer Verkehrsweg zwischen Ebhausen und Minderbach sondern noch für weitere Ortlichkeiten des Bezirks werden wird, dürfte ein angemessener Staatsbeitrag und eine Unterstützung durch die Amtsdotation ohne Zweifel den beiden Gemeinden zukommen.

Walzgrafenweiler, 31. Aug. (Korr.) Noch nie waren hier die Lustgäste in solch hoher Anzahl vertreten wie dieses Jahr. Dieser erfreuliche Zustand ist in erster Linie dem unermüdbar tätigen Besitzer des Gasthofs zum Schwanen hier, Herrn Bräuning, zu verdanken, der durch bauliche Veränderungen Räumlichkeiten geschaffen hat, die von den Kurgästen als wirklich bequem empfunden werden, nicht zuletzt mag auch die gute Küche ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Wie verlannt, sollen auch in Zukunft hier anwesende Kurgäste, die Jagdliebhaber sind, Gelegenheit finden, sich Vergnügen zu bereiten, da sich die hiesigen Jagdpächter im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs nicht abgeneigt zeigen. Es ist nur noch zu wünschen, daß der Bau einer Eisenbahn möglichst bald kommen möge.

Calw, 30. Aug. Der Nagolbgausängerbund hielt, wie das „C. W.“ berichtet, unter dem Vorsitz seines Vorstandes Bayer am Sonntag eine Versammlung hier ab, welche mit einer einzigen Ausnahme von sämtlichen Bundesvereinen besetzt war. Die Tagesordnung, welche diesmal erst bei Beginn der Verhandlungen bekannt gegeben wurde, war ziemlich reichhaltig. Eine besonders gründliche Besprechung wurde folgenden 2 Fragen gewidmet: 1. Sollen bei dem nächsten Jahr in Grundbach abzuhaltenden Sängersfest auch nicht zum Bunde gehörige Vereine zum Wettgesang zugelassen werden? 2. Wie stellt sich der Nagolbgausängerbund zu dem Beschluß des Enggau-Sängerbundes, der eine Verschmelzung beider Gaus anstrebt? — Beide Fragen wurden von den Delegierten einstimmig (Grundbach enthielt sich der Abstimmung), in vernetztem Sinne beantwortet. Sodann wurde noch beschlossen, die Jahresversammlung für 1907 in Effringen abzuhalten. Zum Schluß erwähnte der Vorsitzende die einzelnen Vereine, recht vollzählig am Preisfesten teilnehmen zu wollen.

Kollweil, 30. August. Der Säger Karl Krollier wollte während des Betriebs den abgeworfenen Transmissionsriemen zum Vollgatterantrieb auslegen, wurde hierbei von dem Riemen erfaßt und um die Transmissionswelle gewickelt. Hierdurch erlitt er schwere Verletzungen am ganzen Körper und einen Bruch des linken Armes.

Tutlingen, 30. Aug. Der hiesige landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltete heuer wieder eine Prämierung von Obstanlagen solcher Mitglieder, welche seit 1901 mindestens 30 Obstbäume auf demselben Grundstück gepflanzt haben.

Stuttgart, 30. Aug. Heute wohnte der kommandierende General des Regimentsregimenten des Infanterieregiments Nr. 180 bei Empfingen bei. — Der Stab der 52. Infanteriebrigade wurde heute mit der Bahn nach Ulm beordert, um dort von morgen ab bis einschließl. 5. September mit den unterstellten Regimentern (Infanterieregiment 121 und 122) das Brigaderegiment bei Ulm zu erledigen. — Auch der Stab der 54. Infanteriebrigade verließ heute seinen Standort Ulm und erreichte mit der Bahn die Gegend bei Empfingen. Das Brigaderegiment beginnt dort morgen und endet mit dem 5. September.

Gannstatt, 31. Aug. In der Dampfschreiberei von Albert und Adolf Bossert, Rosenaustraße 38, brach gestern Abend nach 1/8 Uhr Feuer aus, das an den Holzvorräten

reiche Nahrung fand und trotz des raschen und energischen Eingreifens der Gauvater Feuerwehrt in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte.

Kirchheim u. T., 30. Aug. Die von den hiesigen bürgerlichen Kollegien beantragte Feldbereinigung, die erste auf hiesiger Markung, wurde gestern bei der Abstimmungstagsfahrt mit großer Stimmeneinheit von den Beteiligten zur Ausführung beschlossen. Wie wichtig manche Grundbesitzer die Sache nehmen, beweist der Umstand, daß sogar von beteiligter Seite ein Rechtsanwalt aus Stuttgart beigezogen wurde. Vor 25 Jahren wurde ein Vertrag auf demselben Gelände vergeblich gemacht, man sieht in der heutigen Annahme einen Fortschritt.

Gutind, 30. Aug. In der am Mittwoch im Hotel Rad abgehaltenen Vertreterversammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Edel- und Uedelmetallindustrie ist in 5ständiger Verhandlung eine Einigung auf Grund der Pforzheimer Vereinbarungen zustande gekommen. Kommen Freitag Abend werden Generalversammlungen sowohl der Arbeitgeber wie auch der Arbeitnehmer stattfinden, in denen diese Vereinbarungen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Hofenberg, 30. Aug. In der Nacht von vorgestern auf gestern brannte in Hummelweiler das dem Bauern und Holzmacher Johann Georg Glesing gehörige 2 stockige Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder. Die Feuerwehren konnten nur die nebenstehenden Gebäude schützen, die Besohner retteten nur mit knapper Not das Leben.

Blaubeuren, 30. Aug. Eine ganz besondere Rohheit hat sich gestern ein italienischer Arbeiter in der Portlandementfabrik Blaubeuren A. G. zu Schulden kommen lassen. Derselbe hat einem seiner Mitarbeiter, der aus unierer Gegend ist, bloß deshalb, weil er ihm seinen Schuttkarren nicht abtreten wollte, wozu er durch nichts verpflichtet war, mit einem Besen mit eiserner Stange mehrere Schläge auf den Kopf versetzt. Der Mißhandelte fiel sofort bewußtlos zu Boden und mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden. Er hat eine sehr schwere Kopfverletzung erlitten. Der Täter wurde in Haft genommen.

Ferschiedenes. In Weislingen wurde das zweijährige Kind des an der Steine stationierten Bahnwärters Zigel von dem Ulmer Jag überfahren und getötet. — Der Bauer und Totengräber Gottlob Schweizer von Unterstielingen OA Stuttgart, welcher am 24. Aug. beim Dehmböhlen vom Wagen gestürzt ist, ist seinen schweren bei dem Unfall erhaltenen Verletzungen erlegen. — Ein Radfahrer, der die sehr steile Steige von Lanffen a. N. nach Nordheim herabfuhr, prallte bei der Straßenbiegung mit großer Wucht auf ein Haus und stürzte bewußtlos vom Rade. Die Verletzungen sind schwere aber nicht lebensgefährliche. — Schlimme Rache verübte in Zuffenhausen eine von ihrem Mann getrennt lebende Frau an diesem. Sie postete ihn, als er auf seinem gewöhnlichen Weg vom Geschäft hieher begriffen war, unterhalb des Brauwirtshaus ab und schloß sich ihm an. Nach wenigen Schritten schlug sie ihm plötzlich eine Flasche, die sie bei sich führte und die mit Schwefelsäure gefüllt war, über den Kopf, so daß die Flasche zerbrach und die scharfe Flüssigkeit sich über den Mann ergoß, wodurch er schwere Brandwunden im Gesicht und an der Brust erlitt. Auch die Frau erlitt leichtere Verletzungen.

Zur Landtagswahl.

Ludwigsburg, 30. August. Bauernbund, Deutsche Partei und Jungliberale haben den Schultheißen Ludwig von Beihingen als Landtagskandidaten für den Bezirk Ludwigsburg aufgestellt.

Berlin, 30. Aug. (Korr.) Die Taufe des Kaiser-erkeils hat am Mittwoch Abend im Neuen Palais bei Potsdam nach althergebrachtem Brauche in feierlichster Weise stattgefunden. Die gesamte kaiserliche Familie, die Geschwister des Kaisers und der Kronprinzessin, deren Mutter und Bruder, ferner die Vertreter der Päten des Täuflings, des Zaren, des Kaisers Franz Josef, des Königs von Italien usw., waren zugegen. Auch viele andere Fürstlichkeiten, die höchsten Hof-, Reichs- und Staatsbeamten, an ihrer Spitze Fürst Bülow, wohnten mit den Völkern und Gesandten der fremden Staaten dem Taufakte bei. Nachdem sich die Taufgäste um den unter einem Baldachin stehenden Altar versammelt hatten, wurde der Täufling in feierlichem Zuge herbeigezogen. Ruhig lag er in seinem weißen, mit farbigen Schleifen verzierten Tragflusse. Mutterstolz strahlte aus den Augen der jungen Kronprinzessin, die recht frisch ausah. Tiefe Stille, dann sang der Berliner Domchor „Du Hirte Israel“. Berlinungen die Töne, der greife Oberklopprediger Dryander bestieg die Taufstange und hielt mit klarer Stimme die zu Herzen gehende Taufrede, in der er den Täufling der Gnade und dem Schutze des Allmächtigen empfahl und Gottes reichsten Segen auf ihn und das Kaiserhaus herabschickte. Hierauf vollzog er die Taufe in der üblichen Weise, wobei Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaiserpaars, den Täufling, ihren Neffen, hielt. Der Gesang des „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst“ schloß die erhebende Feier. Man degab sich zu der Desfilier-kour vor der Mutter des Täuflings, der neben ihr in der Paradoweige lag. Bei dem folgenden Festmahl, das alle Fürstlichkeiten vereinte, gedachte der Kaiser der Bedeutung des Tages für sein Haus.

Berlin, 30. Aug. Aus Budapest wird der Hoff. Btg. gemeldet: Ueber die Ursache des Todes des vor einigen Tagen gestorbenen früheren Reichskriegsministers v. Kriegerhamer erhält der Budapesti Hirlap angeblich von einer in Hofkreisen bekannten Persönlichkeit aus Fisch die Aufsehen erregende Mitteilung, Kriegerhammer sei nicht an Altersschwäche gestorben, wie es bisher hieß, sondern infolge einer Kugel, die er bei einer Haffjagd vom Prinzen Georg von Bayern, einem Enkel des Kaisers Franz Josef, aus Versehen in die Seite geschossen erhielt. Das Blatt erklärt, seine Nachricht auch dann aufrecht zu erhalten, wenn sie hinsichtlich des Prinzen Georg als des Täters gelanzet werden sollte. (Diese Meldung, welche in München außerordentlich überraschte, wird dort als durchaus unbegründet bezeichnet.)

Marienbad, 30. August. Die Gemahlin des englischen Premierministers, Lady Campbell Bannermann, ist heute nachmittag gestorben.

Ausländisches.

Paris, 30. Aug. In Longwy versuchte der deutsche Kohlenarbeiter Nedegast seinen vom Fanzboden weg als Ruheföhrer verhafteten Landmann und Arbeitsgenossen Armbruster dadurch zu befreien, daß er gegen den führenden Gendarmen Balquet drei Schüsse abgab; dieser wurde auch noch von anderen deutschen Arbeitern mit Steinen beworfen. Balquet traf mit 6 Verhafteten in Nancy ein, wo vor dem Justizpalast von den Verhafteten eine feindliche Kundgebung veranstaltet wurde.

Konstantinopel, 30. Aug. Da die Porte sich durch die bulgarischen Randver, sowie durch die Truppenbewegungen nach den Punkten, wo sich die letzten Grenzwissensfälle ereignet haben, beunruhigt fühlte, unternahm sie entsprechende Schritte in Sofia. Sie verstärkte gleichfalls die Besatzungen an den in Frage kommenden Punkten und empfahl den Grenztruppen besondere Wachsamkeit an.

Madrid, 30. August. Liberal veröffentlicht ein Telegramm aus San Sebastian, daß der König gestern den

Leserbrief.

Das wahre Glück
ist die Gemüthsruhe,
und die Gemüthsruhe
hat überall genug. Göthe.

Der Schmuck von einer Million.

(Fortsetzung.)

„Sensor Silvela,“ begann Annita zu ihrem Begleiter, dem spanischen Kapitän, der in seiner eleganten Zivilkleidung bisher nirgendwo Aufsehen erweckt hatte, in seiner Helmsprache, die sie von ihrer Jugend in Mexiko her geläufig sprach, ich glaube, ich werde heute Abend noch eine unserer Plänen nächtliche Bekanntschaft erzielen. Aber mein Bruder muß uns dabei fern bleiben.“

Der Kapitän verbengte sich zustimmend. Er wußte die von Annita geleisteten Dienste zu schätzen. Wesentlich dem schönen Weibe hatte er es zu danken, wenn er sich in Florida in Annita's Begleitung frei hatte bewegen und Feststellungen militärischer Natur machen können, die für ihn sehr wertvoll waren. Ihre Landung von Kuba in Key-West war noch gerade rechtzeitig gelungen, Niemand hatte bisher Verdacht geschöpft, auch nicht gegen Ralph, der in einer so guten Verkleidung steckte, die er wesentlich einem Bollhörn und einer Perrücke zu danken hatte, die ihn um mehrere Jahrzehnte älter machten, daß ihn anfänglich nicht einmal die eigene Schwester erkannt hatte. Ralph trat als Plantagenführer auf und wußte die jüngeren amerikanischen Offiziere zu Erfolg für manche Spielpartie, bei er der natürlichen zu Schaden kam, zu gewinnen. Er hätte sich aber auf seine neuen Bekannten größere Verluste zuzufügen, wenn er vergaß jetzt seinen Augenblick, auf einem wie heißen Boden er sich bewegte, und daß das geringste Mißtrauen seiner Bewegungsfreiheit ein Ende machen würde. Er hatte Wilson schon mehrere Male gesehen,

ohne daß dieser ihn erkannt hatte, und Ralph war verwundert, wie gut sich der frühere Ingenieur jetzt in seiner Artillerie-Offizier-Uniform, ausnahm. Darum hatte er sich auch wohlwollend gehalten, zu seiner Schwester von Wilson's Anwesenheit zu sprechen, denn, wenn Annita ihr Vorhaben, Tom Wilson für sich zu gewinnen, ins Werk setzte, dann konnte die heißblütige leicht selbst ernstlich Feuer fangen, und nichts wäre dem Abenteuer unliebsamer gewesen. Er hatte auch von O'Brien's und Harriet's Ankunft gehört und deren Weg abschicklich getrennt. Als auch diese beiden ihn nicht erkannten, war er über seine persönliche Sicherheit vollkommen beruhigt und gab sich für die Zukunft den besten Hoffnungen hin. Nun waren die Millionen-Diamanten wirklich sein, und nach dem Kriege würde sich un schwer Gelegenheit finden, sie in Paris oder in London unauffällig zu veräußern.

Er hatte, während er selbst in einem Nebenzimmer des Restaurants beim Spiele saß und aufmerksam sich merkte, was seine militärischen Mitspieler gelegentlich über die bevorstehende telegriische Aktion sich erzählten, keine Ahnung, daß einige Zimmerwände von ihm entfernt Annita und Tom Wilson einander gegenüber saßen. Seine Befürchtungen wegen der Leidenschaftlichkeit seiner Schwester wären dann von Neuem erwacht und sie würden sich in diesem Fall als berechtigt erweisen haben.

Die Sängerin hatte die Unterhaltung mit dem Kapitän Silvela jetzt wieder in englischer Sprache begonnen, deren der verkleidete spanische Offizier genüsslich mächtig war, um ohne Schwierigkeiten folgen zu können. Ihre ausgesprochene Absicht war, eine schnelle Bekanntschaft mit Tom Wilson herbeizuführen und den jungen Offizier sofort in ihrem Sinne zu beeinflussen.

„Sie waren schon in New-York?“ begann sie zu Silvela, der bejahte, worauf Annita in lebhaften Worten von der dortigen Gesellschaft zu erzählen begann. „Sie

haben dort viel Triumphe gefeiert?“ fragte der Spanier lächelnd und sie bejahte. „Nur, haben Sie noch keine Bekannte hier gefunden?“ forschte er weiter, und wieder nickte Annita, indem sie einen heißen Blick nach Wilson und dessen Tischgefährten hinüberlegte ließ.

„Kamerad, Kamerad, nehmen Sie sich in Acht,“ rante Tom lächelnd seinem Freunde zu. „Unsere schöne Nachbarin hat meine ich, Augen, in die nicht ein Feder ungestraft hineinsteht!“

„Wenigstens ist nicht jeder solch ein Eisblock, wie Sie,“ versetzte der Andere mit Lauge, Annita einen bewundernden Blick zuwerfend, „doch, Verzeihung, ich weiß, was ich weiß. Miß Harriet O'Brien...“

Aber so leise er die letzten Worte auch gesagt, Annita hatte sie doch vernommen, und in ihren dunklen Augen flammte es auf. Jetzt war die Gelegenheit da, auszusprechen, woran sie gedacht, seitdem sie Wilson's Namen vernommen hatte.

„Ja, ich habe hier Jemand aus New-York gesehen,“ sagte Annita zu dem verkappten spanischen Offizier, „dem ich am liebsten nicht wieder begegnet wäre. Denn ich bin dadurch daran erinnert, daß es in dieser Weltstadt wohl die reichsten, aber auch die rücksichtslosesten Leute auf der Erde gibt!“

Die beiden amerikanischen Offiziere am Nebentische machten große Augen und lauschten scharf, während Kapitän Silvela, der natürlich keine Ahnung hatte, worauf Annita hinanzuwollte, erwiderte: „Wer könnte wohl gegen Sie rücksichtslos sein? Ich wette, das bringt kein Kavaliere und kein Gentleman fertig!“

(Fortsetzung folgt.)

Modus vivendi mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet habe.

New-York, 30. Aug. Die New-York Herald aus Rio de Janeiro meldet, ist dem Kongress ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in welchem beantragt wird, daß den Ländern, die jährlich 4 Mill. Sacd brasilianischen Kaffees zollfrei ausführen, eine 20%ige Ermäßigung des bestehenden Ausfuhrzolls gewährt werden soll; die Länder, die 3 Mill. Sacd Zucker einführen, sollen eine Ermäßigung von 10% erhalten; für Länder, die einen Zoll auf Kaffee legen, erhöht sich der Ausfuhrzoll um 10%. Die Gesetzesvorlage, die für die Ver. Staaten günstig sei, werde als direkte Folge von Roosevelts Besuch angesehen.

Die Lage in Russland.

Petersburg, 30. Aug. Der russische Konsul in Tientsin, Lepien, gegen den ein Revolverattentat verübt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Lewinsky ist russischer Untertan und befindet sich in Haft.

Petersburg, 30. Aug. Das Zentralkomitee der sozial-revolutionären Partei erklärt offiziell, daß die Partei an dem jüngsten Anschlag auf den Ministerpräsidenten Stolypin und beteiligt sei.

Saratow, 30. August. Im Dorfe Iwanowka sammelte sich bei Verhaftung zweier Personen durch Polizisten eine große Menge Wauerer mit Knüppeln bewaffnet an, um die Festgenommenen zu befreien. Die Polizisten gaben Schüsse ab, durch die eine Anzahl Personen getötet, beziehungsweise verletzt wurden. Militär stellte die Lage wieder her.

Bermischtes.

* „Schwein“ bedeutet nicht immer Glück, besonders dann nicht, wenn einem ein gegenwärtig so gut bezahltes Postenverhältnis auf so eigenartige Weise abhandelt kommt, wie aus einem Ausdrucksweise „Gesellschaftler“ hervorgeht. Da heißt es nämlich: „Verloren ging am 28. d. Mts. von hier nach Halberstadt ein Schwein. Der Finder wollte dasselbe gegen Belohnung abgeben bei K. K., andernfalls wird die Sache gerichtlich verfolgt.“

Jeder die diesjährigen Obstereulergebnisse berichtet der praktische Ratgeber in seiner neuesten Nummer. Danach ist im Durchschnitt eine gute Mittelernte zu erwarten. Äpfel werden besonders reichlich geerntet werden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen, nur in Hessen ist die Ernte gering. Die Birnenernte ist etwas ungleich; im Nordöstlichen Deutschland, Ostpreußen, Westpreußen und Posen werden ziemlich wenig Birnen geerntet werden, sonst überall befriedigend. Die Zwetschgen- (Hanspflaumen) ernte wird in ganz Mitteldeutschland in den Hauptzweckgebieten vorzüglich ausfallen und wird die edle Auszucht voranschreitend billig werden in diesem Jahre. Der Ertrag in allen drei Obstsorten fällt durchweg besser aus als im vorigen Jahre. Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder kostenfrei beziehen.

Forschriften über die Maschenweite der zum Fischen benutzten Fanggeräte: Fanggeräte jeder Art und Benennung dürfen nicht angewendet werden, wenn die Öffnungen (bei Maschen in nassem Zustande) in Höhe und Breite nicht mindestens folgende Weite haben: 1. beim Lachsfang: Gesichte (Körbe, Reusen) und Treibnetze 60 mm, das Innere der Reusen (Reusenklapp, Saß) 40 mm, 2. beim Fang der übrigen Fischarten 30 mm. Bei der Kontrolle der Gesichte und Netze wird eine Abweichung einzelner Öffnungen und Maschen um ein Zehntel der vorgeschriebenen Maße nicht beanstandet.

Ein ungemein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf einer Harzwanderung zweier Lehrer. Als sie spät abends bei Hoffeld an einem Wegweiser vorbeikamen und die Inschrift nicht entziffern konnten, stieg der eine auf die Schultern des anderen, wobei er den Pfahl anfaßte. Dieser brach um und der Obenstehende stürzte auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Das Drama eines Arztes hat sich in Slegitz bei Berlin abgepielt. Der junge Mann verliebte sich in die Frau eines befreundeten Gutbesizers so leidenschaftlich, daß er sich vergiftete, da er das Gehilich nicht hören wollte. Vor seinem Tode enthielt er noch seinen Eltern und dem Manne der heimlich Geliebten das, was ihn am Leben verzagen ließ.

Ein „Ring der Schweinezüchter“ soll sich in Rheinhessen gebildet haben. Jedes Mitglied soll 1000 Mk. Strafe zahlen, wenn es Schweine unter 56 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht oder unter 80 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht abgibt.

Eine Fachschule für Hornsteinsäger soll in München errichtet werden. Es wäre die zweite im Deutschen Reich. Die erste befindet sich in Glückstadt in Schleswig-Holstein.

fofielen 8-10 Pfg. das Pfd., Einmachgurken bei geringer Zufuhr 45-50 Pfg. per 100 St.

Stuttgart, 28. August. Schlachtviehmarkt. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete - bis - Pfg., fleischige und ältere - bis - Pfg.; Farcen (Vullen): vollfleischige 75 bis 76 Pfg., ältere und weniger fleischige 74-75 Pfg.; Stiere (Jungrind): ausgemästete 85 bis 87 Pfg., fleischige 84 bis 85 Pfg., geringere 81 bis 83 Pfg.; Kühe: junge gemästete - bis - Pfg., ältere gemästete 65 bis 76 Pfg., geringere 47 bis 57 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 100-105 Pfg., gute 94-99 Pfg., geringere 90 bis 94 Pfg.; Schweine: junge fleischige 77 bis 79 Pfg., schwere fette 76-77 Pfg., geringere (Sauen) 68-71 Pfg. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Schweine und Kälber lebhaft.

Stuttgart, 30. Aug. (Von der Geldbörse.) Die Stimmung der europäischen Geldbörsen war während der ganzen Berichtwoche eine ziemlich feste, während die Umsätze sich nur gering gehalten. Je mehr aber die regelmäßigen Börsenbesucher nun aus ihrer Sommerfrische zurückkehren, desto mehr zeigen sie das Bedürfnis dem Börsengeschäft neues Leben einzubringen und dies hat denn auch am Schluß der Berichtwoche eine sehr feste Stimmung der steigenden Kurse, namentlich in Bankaktien bewirkt, welche teilweise 2-3 pKt. Gewinn erzielten. In 2. Linie fanden die Kohlenwerte, welche gleichfalls erhebliche Kursbesserungen erlitten weil der Kohlenangel größer wird. Schiffahrtaktien zeigten gleichfalls gute Nachfrage. Bahnaktien aber waren uneinheitlich, das heißt, nur ein Teil blieb fest, während andere Aktien dieser Sorte kleinere oder größere Kursrückgänge erlitten. Der Geldstand ist ziemlich flüssig und die Altmarktliquidation ist an allen Börsen glatt abgewickelt worden.

Stuttgart, 29. Aug. Dem heutigen Obstmarkt waren etwa 25 Tausend Kisten zugeführt, die zum Preise von 4.80-5.20 Mark für den Zentner röhren Absatz fanden.

Altdorf, 28. Aug. Während sonst über einen schlechten Stand der Hopfen geklagt wird, stehen die Hopfen hier vorzüglich. Sie sind nicht bloß fast ausnahmslos gesund, sondern auch sehr reichlich mit Dolben behangen. Die Preise scheinen gut zu werden; mit der Pflücke wurde bereits begonnen. Die sonnige luftige Witterung ist ganz geeignet dazu und es wird bald trockene Ware geben.

Kalk, nicht Kalk, muß die Grundlage jeder Düngung sein. Diese Worte, die Herr Professor Gerlach-Bromberg gelegentlich seines Vortrages in der landwirtschaftlichen Woche zu Posen vom 6. März 1906 aussprach, fanden allseitige Zustimmung der anwesenden praktischen Landwirte. Die frühere Ansicht, daß Kalk die anderen Nährstoffe des Bodens aufschleife und für die Pflanzen aufnahmefähiger mache, ist für die meisten Provinzen wenigstens nicht zutreffend. Auch tritt hier die Phosphorsäure in ihrer Wirkung zurück. Es ist nämlich nicht zu vergessen, daß durch die reichliche Vorratdüngung mit Thomasmehl, die seit vielen Jahren geübt wird, die meisten Acker reich an Phosphorsäure sind und zur Zeit infolgedessen vielfach nicht einer solchen Düngung in der jetzt üblichen Höhe bedürfen. Neben Stickstoff ist Kalk in erster Linie derjenige, der höchsten Reinerträge zu erzielen. Diese zunächst für den Osten und Nordosten als gültig hingestellten Sätze des namhaften Gelehrten und Schäfers Maccaerts gelten bis zu einem gewissen Grade, namentlich was die Bedeutung des Kalks anbelangt, auch für die übrigen Teile Deutschlands. Versuche die nicht nur auf Sandböden, sondern auch auf den als kalkreich angeprochenen Marischböden Holsteins, der Magdeburger Börde, der Rheinebene und den sächsischen Sandböden Süddeutschlands angestellt wurden, haben den Wert des Kalks, der aus den oben erwähnten Worten des Bromberger Forschers hervorgeht durchaus bestätigt. Vergewissern man sich schließlich noch, daß das Kalk zum Aufbau der Stärke und des Zuckers, diesen wichtigsten aller Nährstoffe von Mensch und Tier, unentbehrlich ist, und erst durch Umkehrung aus diesen sogenannten Kohlenhydraten die wertvollen Eiweißstoffe entstehen, so kann man wohl behaupten, daß die deutsche Landwirtschaft im eigenen Interesse einen noch ausgiebigeren Gebrauch von der Kalkdüngung machen muß.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 31. Aug. Gestern abend, kurz vor 1/2 9 Uhr brach im Innern der von Fabrikant Reiter betriebenen Kartongefabrik in der Charlottenstraße Feuer aus, welches an den vorhandenen Waren und Materialien reichliche Nahrung fand und sich daher rasch über das ganze Gebäude verbreitete, so daß das letztere in kurzer Zeit in Flammen stand. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es aber, das Feuer zu dämpfen. Das Gebäude ist im Innern völlig ausgebrannt, ebenso ist der Dachstuhl fast ganz vernichtet. Wie groß der Schaden an Gebäuden und an Möbeln ist, läßt sich noch nicht übersehen.

New-York, 30. August. Die Amerikaner auf Kuban rufen den Schutz der Bundesregierung an.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig

Gemeinde Simmersfeld. Nadelstamm-Holz- und Beigholz-Verkauf am Mittwoch, den 5. September ds. Js. nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathaus Stammholz 349 St. mit 653 Fm. von vormittags 8 Uhr an 4 Nm. hoch, Prägeln 3 tann. Scheiter Schindelholz 33 Prägeln Papierholz 58 Prägeln 85 Anbruch 97 Brennrinde. Den 31. August 1906. Gemeinderat.

Altensteig. Französ. Tafel-Trauben berühmte Sorte „Châtelas de St. Jacques“ im Anbruch 1 Pfd. 40 Pfg. bei 3-5 Pfd. 35 Pfg. in Originalkistchen Bo. 6 Pfd. Mk. 2.— empfiehlt Chr. Burghard jr.

Altensteig. Neue Bismarck-Heringe Neue Holland. Salz-Heringe sind eingetroffen bei Chr. Burghard jr. Frdr. Blais, Conditor. Altensteig.

Brantkränze Brantschleier Hochzeits-Sträußchen Kinderkränzchen in großer Auswahl zu billigen Preisen Fr. Adrion Witwe. Altensteig. Circa 3000 Stück ältere Dachplatten hat zu verkaufen Bezirksnotar Bed.

Altensteig, den 31. August 1906. Dankjagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der schweren Krankheit unserer lieben, unvergesslichen Mutter Johanna Kübler sowie für die zahlreiche Beichenbegleitung und die Kranzspenden sagt tiefgefühlten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Sohn: Johs. Kübler. Nagold.

Missionsfest Sonntag, den 2. September nachmittags 1 1/2 Uhr wozu freundlich eingeladen wird. Delan Römer.

Krieger- Verein.

Zur Begehung des Tages von

Sedan

laden wir unsere Mitglieder und die gesamte patriotisch fühlende Bürgerschaft auf Samstag, den 1. Septbr., abends 8 Uhr in den Schwanen hergüß ein.

Der Ausschuß.

Marco Polo Tee!

(Chinesische & indische Tee)

Warm oder kalt bestes Mittel gegen Durst. Wohlgeschmackendes & wohltätig-wärmendes Getränk zum Frühstück & Abendtisch.

Rasche & einfache Zubereitung!

Preis nur 1-2 Pfg. pro Tasse.

Man verlange ausdrücklich Marco Polo Tee!

Franz Kathreiner's Nachfolger S. m. b. H. München & Hamburg.

Pergamentpapier

in bester Qualität empfiehlt die
W. Nieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung.

Herrenhemden

aller Art
Leinwand-Vorhemden
-Hragen
Cravatten
Kosenträger

empfehlen zu billigen Preisen
Friedr. Adrion Witwe.

Mädchengesuch.

Zu ein gutes Privathaus im Schwarzwald wird ein zweites, braves und fleißiges Mädchen, welches in den Hausarbeiten bewandert ist auch etwas nähen und bügeln kann, auf 1. Oktober gesucht, bei gutem Lohn.

Frau Frl. Schindhardt
Ebhausen Dk. Nagold.

Braves und fleißiges

Mädchen

gesucht in gutes Haus nach Cannstatt. Eintritt 1. Oktober.

Näheres durch Frau Stadtschultheiß Mäulen Bad Liebenzell.

Gesucht wird ein jüngeres, kräftiges, eheliches

Mädchen

das sich willig allen Hausarbeiten unterzieht zur Stütze der Köchin.

Offerten mit Lohnansprüche erbeten an
Frau E. Philipp
Thalmühle.



Pfalzgrafenweiler.
Praktisch, einfach
und solid gebaut
sind

Schmidt's patentierte

Wasch-
Maschinen.

Jeder Hausfrau zur Freude.

Waschwindmaschinen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Fr. Jung.

Grosse Auswahl

billige Preise

fertigen Schürzen

Reform-Schürzen schwarz u. farbig
Träger-
Bier-
Haus-

Kinder-Reformschürzen

schwarz und farbig

Kinder-Trägerschürzen

schwarz und farbig

Kinder-Hängerschürzen

schwarz und farbig

Trag-Kleidchen

Friedr. Adrion Witwe.

Unsere Schwäbische Heimat

findet im Sonderband 8 des „Deutschen Reichs-Adressbuch“ von Rudolf Woffe, welcher Württemberg, Baden und Elsass-Lothringen enthält, eine ausführliche Behandlung. Der Band bringt eine Spezial-Kartenskarte, bei jedem Orte detaillierte Angaben über die politischen, Kirchen- und Schulverhältnisse, über die verschiedenen amtlichen Behörden, Garnisonen, Gerichts-, Post- und Telegraphenbezirke, die Eisenbahnverbindungen (oder die Entfernungen von der

nächsten Station); er führt sämtliche Industrielle, Kaufleute und die meisten Gewerbetreibenden auf und macht die handelsgerichtliche eingetragen Firmen durch ein X kenntlich, er registriert alle Fernsprechanstalten, alle Märkte an den verschiedenen Plätzen, führt alle Ärzte und Rechtsanwälte, alle Hotels, Rittergutsbesitzer, Gutbesitzer und Landwirte auf. Das D. R. A. erfüllt hierdurch auf das beste den Zweck,

ein unentbehrliches Nachschlagewerk

für jeden Geschäftsmann und jede Behörde

zu sein, denn ein zuverlässiges Adressenmaterial des Heimatbezirk und der benachbarten Länder dient besser als jedes andere Mittel zur Erweiterung

des Absatzgebietes und zur Ermittlung vorteilhafter Bezugsquellen. — Der Band erscheint in neuer Auflage (1907) im Herbst d. J.

Der Preis beträgt bei Franko-Zustellung M. 7.50.

Die 8 Sonderbände zusammen, welche ca. 2 Millionen Adressen aus 70000 Orten enthalten, kosten nur Mark 60.— franko.

Bestellungen nehmen entgegen jede Buchhandlung sowie der Verlag des deutschen Reichs-Adressbuch, S. m. b. H., Berlin SW 19 und die

Expedition der Zeitung „Aus den Tannen“ Altensteig, Württ.

Ziehung garantiert 19. September 1906.
Grosse Jubiläumslotterie Rottenburg a. N.
besteingeteilte Lotterie mit 50% Gewinnchance
Gesamtgewinne i. w. Mark 20000
Originallosse à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt
J. Schweißert, Generalagent, Stuttgart.

Nieker's Thee

Ehr. Burghard jr. und Friedrich Flaig.

Altensteig.

Campion

empfehlen die
W. Nieker'sche Buchhandlung
L. Paul.

Altensteig.

Wegen Verheiratung des seitherigen

Dienst- mädchens

suche ein solches zum sofortigen Eintritt bei guter Behandlung und hohem Lohn

Fritz Faust
s. ob. Mühle.

Karten

des
Württ. Schwarzwaldvereins
sind stets vorrätig und empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
L. Paul, Altensteig.

Gestorbene.

Untermassbach: Friedrich Schlittenhelm, 60 Jahre.
Freudenstadt: Sophie Bühler, geb. Bader.
Gablensberg: Adolf Dittmann, Privatier.

STOLLWERCK



SCHOKOLADE KAKAO

